

Stiere 382-690, Rinde...
Räuber 200-295...
0, ältere Pferde 220...
e Ochsen 1020-1280...
kühe 220-380, träch...
-340, Schlachtfarren...
590, Ochsen 590-720...
140-378...
inder 280-480, Jung...
stelfinder 220-440...
...
Milchschweine 31-36...
eine 25-40, Halli...
Marbach a. R.:...
bringen: Milch...
schweine 27-33...
Böhmen a. G.:...
Milchschweine 20-35...
schweine 26-38...
Mergentheim...
Milchschweine 30-40...
48-72, d. St...
Hayingen: Milch...
läufer 50-70, Milch...
28-42, Käufer 45...
...
11, Haber 8-8,50...
gen a. Br.: Gerste...
o lzheim: Kernen...
Haber 7,20-7,50 M...
Beizen 13,40, Roggen...
burg: Weizen 10,30...
9, Gerste 10-10,50...
effamen 9-10,20...
Gerste 9,25, Haber...
...
sich abgeschwächt...
weiteres und vorwie...

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den Montags-Beilagen „Feiertage“
„Unsere Heimat“, „Die Rede vom Lager“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M. 1,60; Einzelnummer 10 Pf. — Erscheint an
jedem Werktag. — Verbreitete Zeitung im
O.-A. Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Morgenspalte ober...
berein Raum 20 Pf., Familien-Anzeigen 15 Pf.,
Reklamezeile 90 Pf., Sammelanzeigen 60% Absch. ...
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten...
Ausgaben und an besonderen Tagen, wie für...
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird...
keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk. No. Stuttgart 5118

Nr. 169

Gegründet 1827

Mittwoch, den 23. Juli 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

Tagesniegel

Zum Reichswahlleiter wurde wieder der Präsident des
Städtischen Reichsamts, Geh. Regierungsrat Prof. Dr.
Wagemann und zu seinem Stellvertreter der Direktor im
Reichsamt Geh. Rat Meisinger bestellt.

Der Bundesvorstand des Reichslandbunds trat am Diens-
tag nachmittag in Berlin zusammen, um über die Stellung-
nahme im Wahlkampf Beschluß zu fassen. Es wurde u. a.
erörtert, eine einheitliche Bauern- und Landvolkpartei zu
schaffen, an der außer dem Reichslandbund die christlich-
nationalen Bauern und der Bayerische Landbund sich be-
teiligen sollten.

Der Bundesrat in Washington hat den Londoner
Flottenvertrag mit 58 gegen 9 Stimmen genehmigt.

Bedrohliche Lage in Ägypten

Kairo, 22. Juli. In Kairo herrscht lähmende Angst. Die
nationalistische Wafdpartei hatte beschlossen, trotz der Ver-
einbarung des Königs Fuad, der sich in
einem Schloß bei Helwan aufhält, das Parlament
auf 21. Juli einzuberufen. Die Wafdpartei, die die große
Mehrheit im Parlament hat, hielt denn auch eine Sitzung
ab, die von abends 6 Uhr bis Mitternacht dauerte. Die Re-
gierung hatte den Hof des Parlamentsgebäudes und die Zu-
gangstraßen durch kriegsmäßig ausgerüstete Truppen be-
setzt und ihnen den Befehl erteilt, im Fall eines Zu-
sammenstoßes keinen Unterschied zwischen Abgeordneten und
dem Publikum zu machen. Die Militärs waren am 21.
Juli schon früh hochgezogen, um den Zutritt der Fellachen,
der sich aus der Umgegend nach der Stadt ergoß, aufzu-
halten. Die Läden sind geschlossen. Der Verkehr war mili-
tärischer Schutz angelegt, die Eisenbahnlinien in der Rich-
tung nach Alexandria und Port Said sind bewacht.

Die Wafdpartei gab bekannt, daß sie das ganze Land
zur Sabotage der Regierung aufrufen werde, wenn das
Kabinet Sidky Pascha sich nicht dem Parlament stelle und
um eine Vertrauensklärung bitte — die selbstverständlich
von beiden Kammern einstimmig verweigert würde. Es
wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Jeder Ägypter muß
die Verfassung mit allen Mitteln verteidigen. 2. Niemand
soll mit der neuen Regierung zusammenarbeiten. Wenn
nach Ablauf eines Monats das Parlament wieder eröffnet
wird und die Regierung nicht erscheint, wird sie als nicht
verfassungsmäßig betrachtet. 3. Die Mitglieder der Wafd-
partei schwören, die Beschlüsse streng zu befolgen.
An König Fuad wurde ein Sonderbote geschickt, er möge
das Parlament sofort zu einer Sondertagung einberufen.
Das Gesuch ist von zwei Dritteln der Mitglieder beider
Kammern unterzeichnet. Dadurch soll offenbar die Verant-
wortung für Unruhen, die sich bei einer Ablehnung ergeben
sollten, auf den König gemworfen werden. Zahlreiche wohl-
habende Familien und Ausländer haben Kairo verlassen.

Bei einem Zusammenstoß in Kairo wurden 4 Zivilisten
erschossen, 89 verwundet und 323 verhaftet. Die ägyptischen
Truppen stehen unter dem Befehl englischer Offiziere. Die
Stadt gleicht einem Kriegslager.

Die Wafd-Partei hat in Port Said Kundgebungen
veranstaltet. Die ägyptischen Truppen gaben Feuer. Ein
Mann wurde getötet, 21 verletzt. Die Truppen hatten 16,
die Polizei 59 Verletzte. Die Nachricht, daß die Hafenstadt
Suéz sich in den Händen der Nationalisten befindet, wird
amtlich für unrichtig erklärt.

Die Unruhen in Ägypten sind auf Rechnung Eng-
lands zu buchen. Vergewaltigen wir uns die Ereig-
nisse der letzten Jahrzehnte. England verständigte sich 1885
mit Frankreich hinsichtlich Ägyptens und setzte sich, un-
geachtet der türkischen Souveränität, in Ägypten fest. Der
Aufstand des Mahdi, der verborgen ist und dereinst wieder-
kommen wird, um den islamischen Idealstaat zu errichten,
gab England Gelegenheit, mit einem englisch-ägyptischen
Heer unter General Kitchener den Mahdi und seine
fanatischen Dermischorden 1898 vernichtend zu schlagen,
danach eine englisch-ägyptische „Gemeinsamkeitherrschaft“
im Sudan zu errichten, die von Ägypten losgetrennt und
unter einen englischen Generalgouverneur (Sirdar) gestellt
wurde, den der ägyptische Bizekönig auf Vorschlag Englands
ernennen, aber nur mit dessen Zustimmung absetzen darf.
1914 erklärte Ägypten — zweifellos auf Englands Be-
treiben, das das Hoheitsrecht der Türkei aufhob und Ägypten
als britisches Protektorat erklärte — den Mittelmächten
den Krieg und setzte gleichzeitig an Stelle des bisherigen
englischen Generalkonsuls, einen englischen Generalbevoll-
mächtigten, den Sir H. Cormhill, ein, der von da ab den
wirklichen Herrn Ägyptens darstellte. Der 1917 zur Re-
gierung gelangende König Fuad I. mußte nach Englands
Weisungen regieren, fand jedoch schon 1919 von Seiten der
Nationalisten, der sogenannten Wafd-Partei, unter Saad
Khalid Pascha, der völlige Unabhängigkeit von England for-

Hindenburg in Koblenz

Reichspräsident v. Hindenburg hat am Dienstag vormit-
tag 8.15 Uhr mit Begleitung Eskorte auf dem Dampfer
„Mainz“ verlassen und traf um 11.35 Uhr am Deutschen Eck
in Koblenz ein. Eine unübersehbare Menge begrüßte mit
brausem Jubel den Reichspräsidenten, der von den Spitzen
der Behörden empfangen wurde. Eine Tochter des Ober-
bürgermeisters Ruffel überreichte dem Reichspräsidenten
einen Blumenstrauß. Der Oberbürgermeister hielt eine kurze
Ansprache. Scharen von Kindern entboten einen besonderen
Willkommensgruß. Ein Schülerchor sang ein Lied. Hinden-
burg sprach dem Leiter des Chors seinen Dank aus. Jungen
und Mädchen drängten sich zu ihm, so daß er sich kaum einen
Weg durch die Kinder bahnen konnte. Dann bestieg der
Reichspräsident das mit Blumen geschmückte Auto, das ihn
nach der Stadt brachte.

Im Stadthaus begann um 12.30 Uhr die amtliche
Feier. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Dr. Fuchs,
hielt eine Begrüßungsansprache, in der er der Reichsregie-
rung und der preussischen Regierung für die Hilfe während
der schweren Besatzungszeit dankte.

Es folgte sodann eine Ansprache des Reichsverkehrs-
ministers v. Guérard, worauf Oberbürgermeister Dr.
Ruffel, der ursprünglich von der Rednerliste gestrichen
worden war (die Verfügung wurde infolge des scharfen
Widerpruchs der städtischen Kollegen dann wieder zurück-
gezogen), dem Reichspräsidenten den Willkommensgruß der
Stadt entbot. Er überreichte dem Reichspräsidenten als
Ehrenbürger von Koblenz den Ehrenschild der Stadt und
teilte mit, daß die Stadtratsordnungsversammlung beschlos-
sen habe, eine Straße Hindenburgstraße und eine andere Stre-
senstraße zu nennen.

Nach einer weiteren Begrüßung durch den preussischen
Ministerpräsidenten Braun dankte

Reichspräsident von Hindenburg

für den feierlichen Empfang und führte u. a. aus: Am heu-
tigen Tag, wo Deutschland die nunmehr vollzogene Käu-
mung und Wiedervereinigung des Rheinlands mit Staat
und Reich feiert, gilt unser erstes Empfinden den vielen

Opfern der langen Leidenszeit. Wir gedenken in Trauer
der Toten, die hier für das Vaterland fielen; wir erleben
noch einmal in der Erinnerung das große Leid, das
diese Nozzeit des Rheinlands allen Kreisen der Bevölke-
rung auferlegt hat. Wir gedenken aber auch mit stolzer
Befriedigung der gewissenhaften Pflichterfü-
llung und der vorbildlich standhaften Haltung
der Beamtenenschaft in dem besetzten Gebiet, von der
zahlreiche ihre Treue zu Eid und Pflicht mit dem Tode
besiegelt haben, und wir grüßen in höchster Anerkennung
die Bevölkerung der Rheinprovinz selbst, die in
geschlossener Einigkeit aller Stände in zäher
Geduld ausharrte, bis die Tage der Freiheit wieder-
kamen. Unvergessen werden uns allen jene schweren Wochen
und Monate sein, da verräterische Elemente ver-
suchten, rheinisches Gebiet vom Vaterland loszulösen, und
sich in einmütigem freien Zusammenschluß Bauern und
Bürger, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Beamte und Stu-
denten zusammenfanden, um, obwohl waffenlos, diesen ver-
brecherischen Anschlag auf deutsches Land abzuwehren und
die Einheit des Reichs zu retten. Umkränzt von Dichtung
und Geschichte ist uns der Rhein zum Schicksals-
strom Deutschlands und zum nationalen Sym-
bol geworden. Die harten Jahre der Not, die heute nun
hinter uns liegen, haben diesem Symbol neuen Inhalt
gegeben; der Rhein ist noch mehr als je zum Wahr-
zeichen der deutschen staatlichen Einheit und
unseres Willens zur Selbstbehauptung ge-
worden. Möge das nun befreite rheinische Gebiet, das so
lange in seiner staatlichen und wirtschaftlichen Entwicklung
gehemmt war, einer neuen Blüte entgegengehen! Möge aber
auch die staatliche Einheit, der wir heute freudig gedenken,
stets vom Geist der Einigkeit befeuert sein, der dieses
Land am Rhein in seinen schwersten Tagen führte und zu
dem befähigte, was wir heute dankbar feiern! Mit diesem
Wunsch grüßen wir den deutschen Rhein, grüßen wir unser
geliebtes Vaterland, indem wir rufen: Deutschland, es lebe
hoch!

Darauf wurde das Deutschlandlied gesungen.

Sidky Pascha. Es sei als Erlaß für ihn eine Persönlich-
keit in Aussicht genommen, die die Wafdpartei zufrieden-
stellen würde. Die Zeit sei sehr nahe, wo König Fuad und
eine Ratgeber entweder dem Willen des Parlaments nach-
geben oder offen das Gesetz verletzen müssen. Gemäß der
Verfassung müsse der König die geforderte außerordentliche
Tagung des Parlaments einberufen. Denn sei wird eine
Vertrauensklärung gegen Sidky Pascha annehmen, was ver-
fassungsmäßig seinen Rücktritt zur Folge haben würde.
— „Daily News und Chronicle“ schreibt: Die schwierige
Lage Ägyptens ist diesmal nicht ein Streit mit Groß-
britannien (?), sondern ein Streit zwischen König Fuad
und dem ägyptischen Volk. Der König würde die Verfassung
miskachten, wenn er den Wunsch der Wafdpartei, eine außer-
ordentliche Parlamentstagung einzuberufen, verwerfen sollte.
Fuads einzige Hoffnung sei, infolge der gefährlichen Aus-
schreitungen der Wafdanhänger militärische Unterstützung
seitens Englands zu erlangen. — England wäscht seine
Hände wieder in Unschuld.

Neueste Nachrichten

Die neue Steuernotverordnung

Berlin, 22. Juli. Das Reichskabinet hat sich in seiner
Mehrheit auf den Standpunkt gestellt, daß trotz der Auf-
lösung des Reichstags, die eine neue Lage geschaffen habe,
aus verfassungsrechtlichen Gründen eine unveränderte
Wiederholung der beiden ersten Notverordnungen
vom 16. Juli nicht möglich sei. Die Reichsregierung wird
also auf das unorganische Gemisch der Deckungsvorlagen
verzichten und den neuen einen Inhalt geben, der
nach ihrer Meinung in der Linie einer späteren
großzügigen Neuordnung der öffentlichen
Finanzen liegen soll. Noch in dieser Woche soll darüber
Beschluß gefaßt werden.

Einberufung des Reichstagsausschusses zur Wahrung der Rechte der Volkvertretung

Berlin, 22. Juli. Wie verlautet, wird Reichstags-
abgeordneter Henke (Soz.) als Vorsitzender des Reichs-
tagsausschusses zur Wahrung der Rechte der Volkvertre-
tung, der auch nach der Auflösung des Reichstags weiter
besteht, nach Erlaß der neuen Notverord-
nungen, also voraussichtlich Ende dieser oder Anfang
nächster Woche, den Ausschuß einberufen, damit
dieser zu den neuen Notverordnungen Stellung nehme. Von
den 28 Mitgliedern des Ausschusses verteilten sich 9 auf die
Sozialdemokraten, je 4 auf die Deutschnationalen und
das Zentrum, je 3 auf die Deutsche Volkspartei und die

Englische Blätterstimmen zu den Vorgängen

London, 22. Juli. Die Ereignisse in Ägypten nehmen
in der Presse einen breiten Raum ein. „Daily Herald“ mel-
det, in einflussreichen Kreisen der ägyptischen Hauptstadt
Kairo, die nicht der Wafdpartei angehören, werde bestimmt
angenommen, daß König Fuad abdankt werde.
Man rechne auch mit einem Rücktritt des Erministers

Partei

Politik zu machen, werde. Warum sollte in Württemberg seit

Billigung für

den Deutschen Nationalstatgehabten Ausschluß gefaßt: Die Nationalen Volkspartei

Schwere Bitt

Uhr hat der 73 J. a. a. Dorf seinen 23. J. a. Messer (Stichtmesser) ergens betrunken nach

gendtreffen

den 2250 Württemberg zum Schwäbisch-Das ganze Land von

tagsfrieden.

abend des 4. Württ. gab Reichswart D. Eichenkreuzmann

Land

den 23. Juli 1930. len Jügen

darauf hingewiesen ang im direkten Zu

für Gemeinjam

tieftes, persönliches samkeit aller Interes bringt, so ist auch

schaftswillen, auch die Familienpflege steht und fällt mit ihm. Und deshalb ist es notwendig, daß wir uns selbst,

Wir deutschen Mütter werden es jedenfalls soweit nicht kommen lassen. Uns ist anvertrautes Leben noch zu heilig,

Da, wo gemeinsame Arbeit die verschiedenen Familienmitglieder zusammenhält, im Haushalt, der Landwirtschaft,

Feuerwehr-Übung

Jedes Jahr wird hier eine Feuerwehrübung angelegt, die in Art eines Probealarms durchgeführt wird. Am 19

Ein Mitbürger, den das Sirenengeheul und all das Unheimliche eines nächtlichen Feueralarms etwas ver

Wo der Feuerwehr!

Uf dar Welt isch oesah nemme ische, leaba tuat mar bloß no en dar Angst. Bia gerst obed: 3 sif gmiatlich beim Kaffee,

Donnerstag 8.15 Uhr im Seminarssaal: 1. Sonate für Violine und Klavier in A-dur von Albinoni 2. Sonate

Haiterbach, 22. Juli. Wir werden um Aufnahme folgenden Schriftstükes ersucht: Nichtigstellung der Bekanntmachung

Ehhausen, 22. Juli. Amerikaner-Besuch. Um der alten Heimat und seiner zahlreichen Verwandtschaft einen Besuch

Wieder ein schweres Flugzeugunglück in England

In der Nähe von Gravesend an der unteren Themse stürzte am Montagmorgen ein Flugzeug der Wolcottlinie,

Die Opfer des Tsifuns

Eine amtliche Bekanntmachung über die Folgen des letzten Wirbelsturms in Japan und Korea nennt folgende Zahlen:

einen Teil des Baumaterials unentgeltlich zur Verfügung. Einem solchen uneigennütigen Entgegenkommen gebührt

Mödingen, 22. Juli. Von der Schützenabteilung. Bei schönstem Wetter, an das zwar am frühen Morgen noch

Serien schießen: 1. Preis mit 36 Ringen: Rapp, Joh., Mödingen. 2. bis 5. Preis mit je 35 Ringen: Biesinger,

Hypotheken-Gelder - Baukredite rasch und billig durch ELLWANGER & GEIGER, BANKGESCHAFT

Furchtbarer Abschluß der Koblenzer Befreiungsfeier

Bisher 38 Tote geborgen

Koblenz, 23. Juli. Nach Abschluß der glänzend verlaufenen Beleuchtung der Feste Ehrenbreitstein und des Deutschen

Koblenz, 23. Juli. Das Unglück am Neudorfer Ufer hat bisher 34 Tote gefordert. Das Bergungswert ist z. Zt.

Koblenz, 23. Juli. Bis gegen 3 Uhr heute früh wurden 38 Personen geborgen, 10 Personen sind leicht verletzt.

Schnef, Breitenholz, Stangemaier, Mödingen; Birkle Deschelbronn, Kueß, Mödingen; Seeger, Hochdorf; Sindlinger

Serrenberg, 23. Juli. Bau einer Kläranlage. Die Amtskörperschaft Serrenberg beabsichtigt, für das Bezirks-

Calw, 23. Juli. Schwäbische Schüler in Paris. In Begleitung von fünf Professoren trafen 49 Schüler aus

Wildbad, 22. Juli. Enzanlagenbeleuchtung. Wie wir von der staatlichen Badverwaltung Wildbad erfahren,

Höfen a. E. M. Neuenbürg, 22. Juli. Der Hund unter dem Motorrad. Auf der Straße zwischen

daß sie sämtlich umgekommen sind. 8475 Häuser sind zerstört worden.

Eine Alkoholschmugglerbande entdeckt. Die amerikanische Alkoholpolizei ist nach einem Neuporter Bericht

Flugdienst zu den Bayreuther Spielen. Die Deutsche Luftflanzia wird in der Zeit vom 22. Juli bis 21. August

Großfeuer. In Rüsselsheim ist das Sägewerk Busch u. Jung samt Maschinenhaus mit den Motoren und großen

Schweres Automobilunglück in Bayern. Zwischen Landau an der Isar und Piffing ereignete sich in der Nacht zum

Kraftwagenunglück durch einen Bienensich. Auf der Fahrt von Berlin nach Schlesien wurde der Direktor der

Eine Hochzeitsgesellschaft an Vergiftung erkrankt. In Buxtehude bei Hamburg wurde im Haus eines Landwirts

